



4°

Möller

x Westphal.

1728.

Mkl Gen

m 805

m. 805



9 Stücke.

M. Kl. Gen  
m 805<sup>-40</sup>

Ben Der  
Glücklichen Verbindung,  
Des  
Hoch-Edelgebohrnen und Hochgelahrten Herrn,  
S E R R N  
**JOHANNIS PETRI**  
**Möllers /**

Rostochiensis,  
Beyder Nechten hoch-meritirten Doctoris  
und Advocati,

Mit Der  
Hoch-Ehr und Tugend-begabten  
DEMOISELLE,

DEM. **Anna Christina**  
**Westphalen /**

Des  
Hoch-Ehrwürdigen, in Gott andächtigen und Hochgelahrten Herrn,  
**Sr. GEORGII Westphalen,**

In die 33. Jahren längst höchst-meritirten Pastoris primarii der Gemeine Gottes  
an der Cathedral-Kirchen zu Schwerin /

Herzlich geliebten 3ten Jungfer Tochter,  
Welche den 22. Aprilis dieses 1728. Jahres zu Schwerin celebriret wurde /  
Schrieb dieses so wohl

Dem Herrn Bräutigam

Wie auch

Der **MADemoiselle Braut,**

Aus wohlmeinenden Brüderlichem Herzen unter einem Hertzinbrünstigem Pries-  
terlichem Gebet und Anwünschung / alles an Seel und Leib  
ersprießlichem Wohlergehens /  
Zur schuldigsten Pflicht

**CHRISTIANUS DREYER,** Rostochiensis.

Pastor Senior Wahrensis.

Im Jahr **MDCCLXXVIII.**



**S**o ist's mit GOTT gewagt Du  
Herz-geliebtes Paar,  
So hat des Priesters Hand euch  
BEYDE fest gebunden,  
Glück zu! weil Lieb und Treu den Eheband gewundē  
Das macht uns dieser Tag zur Freude offenbahr,  
So seys denn höchst-beglückt, zur guten Stund ge-  
schehen,  
Und selbst der Himmel laß Euch sein Gedenken sehen!

Ein

Ein Tugendfahmes Weib ist eine Kostbahrkeit,  
Die nach dem Wehrt und Krafft mit nichts zu ver-  
gleichen,  
Der Perlen Schein und Glantz muß für der Krafft  
erbleichen.

Die ein geliebtes Weib dem Manne täglich beut.  
Es kan des Mannes Herz sich fast auf sie verlassen,  
Kein Mangel wird ihm leicht in seinem Hause fassen.

Gott der Allwissende der alle Herzen sieht,  
Dem nicht verborgen ist der Menschen Thun und  
Wesen,

Hat Ihre Herzen auch nach seinem Rath erle-  
sen,

Und da in **BEYDEN** nichts als lauter Tugend  
blüth,

So kans nicht anders seyn man müste bald erfahren,  
Wie sich auch heut ein Paar in Seegen würde paarē.

So finde sich demnach Glück und Vergnügen ein,  
Gott lob! es findt sich ein! **IHR** müst in Wonne  
leben,

Weil Treu und Frömmigkeit das Ja-Wort sich ge-  
geben,

Auch Tugend, Lieb und Herz verknüpfft bey sam-  
men seyn,

So muß des Höchsten Günst in ungefränck-  
ten Freuden,

Guch immer Seegens-voll vermählte Her-  
zen weiden.

Was



Aß hör ich! Herzen TANT, wie? wil  
Sie Hochzeit machen?  
Dem schönen Jungfern-Stand  
die Dienste sagen auff?  
Sie ist ja sonst sehr fromm, wußt  
nichts von Liebes-Sachen,  
Doch tritt Sie jetzt zum Mann, mit ungehemmten  
Lauff.

Allein dies kommt von Gott, der es so hat gefüget,  
Der mach es ferner so, wies Ihr ersprießlich sey,  
Er schenck Ihr Glück und Heil, und was Ihr selbst  
vergnüget,

So ist Ihr Ehestand von allen Sorgen frey.

Himmel! strahle holde Blicke

Auff dis wehrte Liebes-Paar.

Treib durch deine Gunst zurücke

Kummer, Trübsahl und Gefahr,

Laß dein Seegen sich ergiessen

Und auff diese Herzen fliesen.

Dieses wenige setzet und wünschet seiner herzlich vielgeliebten  
Tanten an Ihrem frohen Hochzeit-Tage aus obwohl an-  
noch kindischer Einfalt / doch wohl gemeinten Gemüth  
Dero Schwester Sohn

Johann Carl Hinrich Dreyer.

Wahrensis.



LBMV Schwerin 33  
000 329 053





i Zugsahmes Weib ist eine Kostbahrkeit,  
nach dem Wehrt und Krafft mit nichtes zu ver-  
gleichen,

Perlen Schein und Glantz muß für der Krafft  
erbleichen.

ie ein geliebtes Weib dem Manne täglich beut.  
andes Mannes Herz sich fast auf sie verlassen,  
i Mangel wird ihm leicht in seinem Hause fassen.

Ott der Allwissende der alle Herzen sieht,  
n nicht verborgen ist der Menschen Thun und  
Wesen,

e Herzen auch nach seinem Rath erle-  
sen,

WEDEN nichts als lauter Tugend  
blüth,

icht anders seyn man müste bald erfahren,  
ich heut ein Paar in Seegen würde paarē.

e sich demnach Glück und Vergnügen ein,  
! es findt sich ein! JHJ müst in Wonne  
leben,

a und Frömmigkeit das Ja-Wort sich ge-  
geben,

ugend, Lieb und Herz verknüpfft bey sam-  
men seyn,

ß des Höchsten Günst in ungefränck-  
ten Freuden,

nmer Seegen-voll vermählte Her-  
zen weiden.

Was

